



## **Christ-eyfriger Seelen-Wecker/ Oder Lehrreiche Predigen**

...

Das ist: Lehrreiche Predigen/ Von der Seeligsten Mutter Gottes Maria  
unserer lieben Frauen/ auf dero Fest-Täge

**Barcia y Zambrana, José de**

**Augspurg, 1718**

Drey und zwaintzigste Predig/ Von denen glorwürdigen Aengsten Mariae  
Unter dem Sinnbild eines Räthsels. Tuam ipsius animam pertransibit  
gladius. Lucæ. 2. c.

---

[urn:nbn:de:hbz:466:1-76465](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-76465)





# Drey und zwainzigste Predig/

Von denen glormwürdigen Aengsten

## M A R I A

Unter dem Sinnbild eines Räthfels /

Gehalten

Am ersten Tag ihres acht-tägigen Fests / den 2. Sonntag in der Fasten zu Granada / im Jahr 1684.

Tuam ipsius animam pertransibit gladius. Luc. cap. 2.

### Eingang.

**N**ur macht dem hoch-  
 feurlichen acht-tägigen  
 Fest von **MARIA** Aeng-  
 sten den Anfang mit di-  
 ser Majestätischen Zurü-  
 stung die allzeit inbrün-  
 stige Andacht ihrer vortrefflichen  
 Bruderschaft; und gleich jehsu fällt  
 mir zu Bedenken bey / warum sie eben  
 gegenwärtigen Tag erwöhlet habe / diesem  
 Fest den Anfang zu machen? wäre dan  
 mit jene Zeit tauglicher gewesen / zu wel-  
 cher die heilige Kirch das Leyden und  
 Sterben ihres Göttlichen Bräutigams  
 begehret / damit in Anschauung jener  
 Peinen die Betrachtung der schmerzhaft-  
 ten Aengsten **MARIAE** desto lebhaft-  
 ter wäre? Warum hat dan diese an-  
 dächtigtste Bruderschaft den zweyten  
 Sonntag in der Fasten erwöhlet / ihrem  
 acht-tägigen Fest den Anfang zu machen?  
 ich halte dafür (Christgläubige) es seye  
 darum geschehen / darmit ihre Andacht  
 uns das Jenige erkläre / was sie begehret.  
 Laßt uns sehen.

Berg Thabor / so werdet ihr sehen Un-  
 sern Erlöser sich erklären / daß ist / ma-  
 chen / daß die Strahlen der Herrlichkeit /  
 welche er in seiner Seelen begriffe /  
 auch in den Leib ausschlugen: transfi-  
 guratus est. Alldorten werdet ihr finden  
 den Moyses und Elias / welche kommen  
 die Herrlichkeiten ihres Meisters zu be-  
 gehen: Ecce apparuerunt illis Moyses & E-  
 lias. Laßt uns aber aufmercken / dan sie  
 Neben: cum eo loquentes. Und was sa-  
 gen sie? der heilige Lucas hats geschriben:  
 dicebant excessum ejus. Sie redeten von  
 der übermäfftigen Liebe / womit er hin-  
 gieng für die Menschen zu leyden. Sie  
 redeten (spricht der Heil. Johannes Gul-  
 den-Mund) von der Glory des  
**HERN** / welcher hingienge zu leyden:  
 dicebant gloriam ejus. Wie schickt sich aber  
 das zusammen? wan der Heil. Lucas  
 sagt / sie redeten von denen Peinen: wie  
 sagt dan der Heil. Guldenmund / sie ha-  
 ben von der Glory geredt? geschicht es  
 darum / weilten Unser **HERN JESU**  
**CHRISTUS** / als welcher (wie die  
 Schulen reden) zugleich ein Wanders-  
 mann / und Begreiffser ware; auch da  
 er am hefftigsten gepeiniget ward / doch  
 beynebens glormwürdig blibe / ohne daß  
 die Peinen sein Glory verminderten / noch  
 seine Glory die Pein verringerten: dice-  
 bant excessum: dicebant gloriam. Also ist ihm;  
 Es

Matth. 17

Luc. 9.

Chrylho.

57.

Euth. in

Luc. 9.

Was für ein Evangelium singet die  
 Kirch an dem heutigen Tag? es ist be-  
 kannt daß es aus dem 17. Capitel  
 Matthei genommen seye / in welchem die  
 Erklärung unseres **HERN JESU**  
 Christi erzehet wird. Besteiget den  
 De *Bernia Mariale.*

Es

Es



Es will aber noch mehr sagen / spricht Euthimius: dan sie reden von denen Peynen unferes HERREN IESU Christi nit als von Peynen/ sonder als von Herlichkeiten / weil sie dise Peynen als Herlichkeiten ansehen: Gloria appellatur crux: aliis liquidem omnibus probrum erat, soli vero Christo gloria facta est. Moyles und Elias reden von denen Peynen/ welche der Erlöser auszustehen hat/ eben alsdan / da sie ihn gloriwürdig auf dem Berg Thabor anschauen: dicebant excelsum. Sie reden aber darum von seinen Herlichkeiten/ wan sie seine Peynen verkündigen: dicebant gloriam: weilien sie die gloriwürdig Peynen IESU feyrlich begehren: gloria appellatur crux.

Euthim.  
ibidem.

3.

Ambr. li. 1.  
de Jac. c. 8.  
Drexel. de  
conf. vol.  
li. 3. c. 6.

Nun dan / die Andacht betrachtet/ daß dises der Tag seye/an dem die heilige Kirch die gloriwürdig Peynen IESU begehre; und dessentwegen erwählet sie eben disen Tag / der Fest-Begängnus der Aengsten und Peynen MARIÆ den Anfang zu machen / dardurch anzudeuten / daß sie die Aengsten MARIÆ nit als Aengsten/ sonder als Herlichkeiten begehre / weilien sie die gloriwürdig AengstenMARIÆ unserer lieben Frauen begehret: Excelsum eius, gloriam eius: gloria appellatur crux. Dises ist ( Catholische Zuhörer ) was an diesem berühmten achtzigigen Fest die innbrünstige Andacht diser fürtrefflichen Bruderschaft hochfeyrlich begehret / und dises / halte ich darfür/ war eben das jenige/was GOTT unter einem Geheimnus/ vollen Simmbild seinem Propheten Ezechiel in seinem ersten Gesicht gezeiget.

Maest.  
Schol. cord.  
ia. lect. 20.

4.

Ezech. 1.

Er sahe einen MajestätischenThron/ in welchem ein Bildnus des Menschen / oder ( wie es Hector Pinus außlegt ) des GOTT: Menschens ware: Similitudo DEI instar hominis. Und sagt daß diser Thron dem Saphir gleich ware: Quali aspectus lapidis Saphiri similitudo Throni. Um GOTTes willen / was für ein Geheimnus/ voller Thron ist dises! ein Thron / in welchem die Bildnus des GOTT: Menschens gesehen wird / wer kan das anders seyn / als MARIÆ mit ihrem heiligsten Sohn? also ist ihme / spricht Richardus à S. Laurentio: Similitudo Throni, id est, B. Virgo, quæ est Thronus; Man mercke aber ( sagt der heilige Epiphanius ) daß sie ein Thron nit aus Helffenbein / sonder aus Saphir: weilien sie ein Thron / ein Himmel / und ein Creuz ist: Dico illam esse caelum, Thronum & crucem.

Rich. Laur.  
li. 20. de  
Laud. B.  
Virg.  
Alb. M. li.  
10. de Laud.  
B. Mar.  
Berch re-  
duct. in  
Ezech. c. 1.  
Epiph. ser.  
de Laud.  
Virg.

Gemin. li.  
2. c. 5.

Verstehet ihr es? daß sie ein Himmel seye / weilien sie aus Saphir ist / kommt wohl heraus: dan ( wie der heilige Geminianus schreibt ) der Saphir ist dem Himmel gleich an der Farb; aber ein

Himmel und Creuz zugleich / wie ist es möglich? der Himmel ist voller Ruhe / das Creuz voller Mühe? der Himmel ist ein Orth der Glory / das Creuz ein Ort der Aengsten. Wan demnach MARIÆ ein Thron aus Saphir ist/wie sie dan ist/ so wird sie / ja ein Thron der Ruhe und Glory seyn/weil sie ein Himmel ist? ja vill mehr eben darinn/ weilien sie aus Saphir / ist sie auch ein Thron der Mühe und Aengsten. Der Saphir ( sagt Ruedius ) ist nit allein Himmel farb / sonder hat in dem Himmel blauen auch einige Purpur farben Duffen: Immixta levi quadam purpura, dergestalt / daß den Saphir anschauen / eben so vil ist / als den Himmel mit Purpur / oder den Purpur im Himmel anschauen. Nunmehr dan wird man verstehen/ auf was Weiß MARIÆ ein Thron aus Saphir / und / wie der heilige Epiphanius gesprochen/ein Himmel und Creuz seye/ wan sie mit ihrem abgeleiteten allerliebsten Sohn gesehen wird: Aspectus lapidis Saphiri similitudo Throni: weil in MARIÆ gesehen wird der Purpur des Bluts IESU Christi / zu ihrem Creuz und Angst: und beynebens auch gesehen wird die Himmel Farb zu ihrer Glory/ weilien sie ein Thron aus Saphir ist: Dico illam esse caelum, Thronum, & crucem. Sehet ihr die gloriwürdig Aengsten MARIÆ?

Rued. de  
gemm. li.  
6. 1.

Gail. Ab. a  
Cant. p.

5.

Aber der Prophet sahe noch mehr: dan er sagt / diser Geheimnus/ reiche Thron seye auf einigen Rädern gestanden / welche nur ein einfaches zu seyn schinen: Una similitudo ipsarum quatuor; auf Rädern / welche mit Geist und Leben begabt: Spiritus vite erat in rotis; auf Rädern / welche voller Augen von allen Seiten: Totum corpus oculis plenum; auf Rädern / welche ohne Gewaltthätigkeit fortruckten / weilien die Kraft des Geists sie bewegte: Rotæ pariter elebantur. Verstehet ihr / was sie bedeuten: dise Räder ( schreibt Galfridus ) seynd das Simmbild einer eyfrigen Bruderschaft: Intelligi possunt rotæ congregationes. O eyfrigste Bruderschaft! du bist der prächtige Wagen / welcher den Thron Maria: Aengsten auf sich trägt. Du bist das lebendige Rad / welches in einem unablässlichen Crays geistlicher Übungen zur größten Verehrung diser höchsten Frauen antreibt. Du bist das Rad / welches ohne alle Gewaltthätigkeit aus Kraft deiner Andacht in dem Dienst Maria fort rucket. Du bist das Rad voller Augen / welches mit äußerster Wachbarkeit dise gloriwürdig Aengsten hochfeyrlich begehret. Lebe / lebe / darmit Maria gloriwürdig gemacht werde. Aber wo komm ich hin / ohne die Glo-

Ezech. 1.

Galfr. 9.  
Tilm. 11.



in dieser Aengsten zu predigen? GOTT höret helfen mir / um selbige vermittelst  
verlehe mir / solches recht zu verrichten / Maria zu bitten mit einem andäc-  
seiner Göttliche Gnad / und meine Zus- tigen Ave Maria, &c.

Tuam ipsius animam pertransibit gladius. Luc. cap. 2.

Erster Absatz

Räthsel von denen gloriwürdigen Aengsten Maria durch eine wäxer-  
ne Kugel aufgelöset.

6. **W**er ist / den / man er sagen hört:  
gloriwürdige Aengsten / dieses nit  
ein sehr schweres Räthsel zu seyn  
bedencke? sagt nit Simeon im  
Evangelio / daß die Seel Maria das  
Schwert der Angst und Schmerzen:  
oder ( wie Guericus gesprochen ) so vil  
Schwerdter durchstechen werden / als vil  
Wunden und Peynen sie an ihrem süße-  
sten Sohn Jesu wahrnehmen werde?  
wie sollen wir dan in dieser Angst ein Glo-  
ry finden? sehet ihr nun (Christglaubige)  
das Räthsel? es ist gleich dem jenigen /  
welches der Samson seinen Gästen vorge-  
tragen. Proponam vobis proplema. Va-  
tablus listet: enigma. Ich will euch ein  
Räthsel aufgeben: proponam vobis anig-  
ma. Und was war es für eins? De co-  
medente exivit cibus, & de forti egressa est  
dulcedo. Von dem Essenden ist ausgan-  
gen die Speis; und von dem Starcken  
die Süße. Ist jemand / der er anslege?  
Iben Tag taurete die Beschweren; ohne  
sie aufzulösen / bis daß sie es endlich durch  
Hülff der Braut des Samsons aufgelöset.  
Aber wie? Quid dulcius melle? & quid  
fortius leone? Was ist süßer / sagten sie /  
als das Hönig? und was ist stärker / als  
der Löw? und diß heist das Räthsel auf-  
lösen? ist klar: dan auf diße Weiß er-  
klärten sie / daß der Samson in dem Ma-  
chen des starken Löwen die lieblichste  
Süßigkeit des Hönigs gefunden habe:  
De forti egressa est dulcedo. Ist nit eben  
diß das Räthsel / so dieses acht tägige  
Fest hindurch / denen Evangelischen Red-  
nem aufzulösen obliget? von denen  
Aengsten Maria ist ausgegangen die Glo-  
ry Maria? wie ist es möglich? der hoch-  
gelehrte Grethlerus soll es sagen: Quid  
fortius cruce, & quid dulcius melle consolati-  
onis, quae ex cruce? was ist stärker / als  
das Creuz? und was ist süßer / als der  
Trost / welcher von dem Creuz ausge-  
het? die Auflösung scheint ein neues  
Räthsel zu seyn: wie kan von der Bitter-  
keit des Creuzes die Süßigkeit des  
Trostes ausgehen? eben also (schreibt Ste-  
phanus von Cantelberg) wie die Süße  
des Hönigs von der Stärke des Löwen  
ausgegangen: und solcher Gestalten hat  
von der Stärke des Creuzes und Aeng-  
de Barua Mariale.

sten Maria / die Süßigkeit und Trost ih-  
rer Glory ausgehen können: De come-  
dente exivit cibus, quando homo in ipsa an-  
gustia & amaritudine animi dulcedinem in-  
venit.  
Aber das Evangelium widerspricht  
es! nein / Catholische Zuhörer; ja das  
Evangelium bekräftiget es vilmehr.  
Wie sagt Simeon? das Schwert der  
Angst werde Maria Seel durchstechen:  
Tuam ipsius animam pertransibit gladius.  
Vatablus listet: penetrabit, es werde sie  
durchdringen. Wohl an / aufgemerckt auf  
den Jeremias, welcher von Maria rez-  
dend / im geistlichen Verstand Corneli-  
sagt / ihre Aengsten seyen so groß gewesen  
als das Meer: Magna est velut mare con-  
tricio tua. Aengsten wie das Meer? O  
wie groß! O wie wird in diesem Meer das  
Herz Maria gewesen seyn! wie voll der  
Bitterkeit! es ware (spricht diß schmerz-  
haffte Frau durch die Feder Davids) es  
ware gleich wie Wax: Factum est cor  
meum tanquam cera liquefens. Wohl an /  
nun verstehe ich / welcher Gestalten das  
Evangelium die Auflösung dieses Räth-  
sels bekräftige. Der Januensische Bis-  
choff / Bulto. und andere / nach Meynung  
des Welt Weisen / schreiben / daß das  
Meer Wasser / welches von sich selbst  
so bitter ist / süß zu machen / ein kräftiges  
Mittel seye / ein läere wäxerne Kugel dar-  
ein werfen: weiln alles Wasser / welches  
durch das Wax in den innern Theil der  
Kugel gehet / aus einem bittern in ein  
süßes verwandelt wird. Nun dan /  
Christglaubige. Es ist nit ohne / daß  
das Herz Maria sich in einem Meer der  
Aengsten und Bitterkeiten befande: Velut  
mare; es ist nit ohne / daß Maria diese  
Bitterkeiten austrancke / spricht Arnoldus  
Carnotensis: Illa tantum procellarum fal-  
suginem ebibeat; allein weil ihr Herz  
aus Wax / ganz weich / und zu denen Ein-  
prägungen des Göttlichen Willens gar  
tauglich war: cor meum tanquam ceta;  
so ward alles bittere Wasser der Aeng-  
sten / so durch dieses Wax gieng / oder sich  
hinein trange / wie Simeon sagt: Pertransibit  
penetrabit gladius; in der allerreinisten Seel  
Maria in lauter Süßigkeit verwandelt:  
In ipsa angustia & amaritudine animi, dulce-  
dinem

Steph. ap.  
Tilm. in  
Jud. 14.  
7:  
Vatab. luc.  
2.  
Thren. 2.  
Cornel.  
Sanch. ib.  
Pf. 21. Hug.  
Card. ib.  
Vottag. ser.  
2. fer. 4. in  
Ram. lita.  
q. Buft. in  
Mar. p. 9.  
ser. 2. affi-  
mil. lib.  
de nat. rer.  
ex Phil. lib.  
de anim.  
Lucarin.  
Picin. li. 15.  
Symb. 246.  
Arnold. tr.  
de 7. verb.  
dinem





dinem invenit. So thut demnach Simeon, eben da er sagt / daß die Angst sie durchtringen werde / das Räthsel / von der Süßigkeit in der Angst / auflösen? ist klar? dan wan ihre Bitterkeit das Herz

MARIE welches von War ist/durchtringt/so kommt die Angst ganz süß und glorreich zu inner in ihr Gemüt:  
Tuam ipsius animam pertran-  
sibit gladius.

## Zweyter Absatz.

Das Räthsel wird aufgelöst durch die Gleichförmigkeit MA-  
RIE mit dem Willen GOttes.

8.

**E**s wird aber gut seyn / daß wir zu Ehren MARIE / und Nutzen der Seelen / dieses Geheimnis: volle Räthsel abtheilen / durch Auslegung der Beweg: Ursachen / daß in MARIA die Süßigkeit der Glory in der Stärke und Bitterkeit der Angst selbst gefunden werde. Eine harte Sache sonder Zweifel ware es MARIE / einen Sohn so unbilllicher Weis sterben sehen / sagt der heilige Joannes von Damasco: Ut malehunc inierfectum videns, tanquam gladio, cogitationibus decerpitur. MARIA ware ein Mutter / spricht der heilige Antoninus: Sie war ganz und gar ein Mutter / weiln JESUS keinen Vatter auf Erden hatte/ den Schmerzen zu theilen: sie ware ganz und gar ein Mutter eines einzigen Sohns / und also bliß ihr zum Trost kein anderer übrig: sie war ein Mutter/ welche sich bey denen Peynen und Tod ihres eingebornen Sohns gegenwärtig befande / ohne ihm zu Hülf kommen zu können. Sehet ihr die Stärke diser von Ungerechtigkeit der Menschen verursachten Angst Maria? nun diese Angst durchtrange das War ihres weichen Herzens / welches solche aus bitter süß gemacht: de forti dulcedo. Aber wie? weil nemlich Maria in dem Tod ihres süßesten Sohns nit die Ungerechtigkeit der Menschen ansah / sonder auf die Gürtigkeit GOttes in der mildreichsten Entschliessung des Todes JESU aufmerckte.

Damasc. li.  
4. de fid.  
c. 15.  
Antonin.  
vel Barlet.  
ser. fab. in  
Ram. An-  
sel. de ex-  
cel. Virg.  
c. 4.

9.

Laßt uns eine Gloggen hören / welche zwar aus bösem Mettal / aber dennoch sehr wohl klinget. Also nannte der Abbt Rupertus den Cayphas: weiln er / obwohl mit einem Herzen voller Bosheit / in dem Kirchen-Rath sehr wohl klinge; er klinge aber wie ein Gloggen / ohne zu ver- stehen / was sie klinget: Cymbalum magnum clare tinnivit. Wie sagt er? expedir, ut unus moriatur homo pro populo. Es ist gut/daß ein Mensch für das Volk sterbe. Wie sagst du / ungerechter Priester? es ist gut / daß die Sonn nit scheit- ne? es ist gut / daß der Brunn austruck- ne? es ist gut / daß der allgemeine Gut- thäter zu grund gehe? wer sagt dieses? der Cayphas/ antwortet der Evangelist;

Rup. li. 10.  
in Jo.

Jo. 1.

er weist aber nit / was er sagt: weil der Göttliche Geist aus seinem Mund ge- redt: a semetipso non dixit: aber anjedo ist die Beschwerus noch größter. Dan / wan Christo JESU das Leben benem- men die größte Gottlosigkeit ist / die begang- gen werden mögen: wie kan diese Bosheit gut seyn? verneimt das Geheimnis / spricht Origenes. Wie sagt Cayphas? es ist gut / daß ein Mensch sterbe. Nein / das sagt er nit; leset recht: Expedir, ut unus n oriatur homo, es ist gut / daß einer sterbe als Mensch. Jetzt wohl: dan es ware gut(er sagt nit: nothwendig) daß derjenige / so einer ist / weiln er ein GOtt mit dem Vatter und heiligen Geist / für das menschliche Geschlecht / als Mensch sterbe. Ut unus moriatur homo. Origenes: Erat expediens, ut hic unus, in quantum est homo, moriatur pro populo: non enim in quantum est imago invisibilis DEI, est susceptibilis moris.

Sey ihm also; ich tringe aber noch ferners darauf / damit man die Sache ausm Grund verstehe: wie es gut sey / wan diser Tod mit so höchster Unbillig- keit vollzogen werden soll? expedir Es ist gut/sagt er; man beobachte aber / was er sagt gut zu seyn: nemlich: Ut unus moriatur homo, daß einer st. rbe als ein Mensch; er sagt nit/es seye gut/daß man ihn tödte: ut moriatur; nit ut occidant. Es ist (Christglaubige) in dem Tod unsers Erlösers das Thätige / und das Lebende zu betrachten. Daß seine Feind ihn ums Leben bringen/ist das Thätige dieses Todes; das Christus JESUS sterbe / ist das Lebende. Ferners: daß sie ihne ums Leben bringen / welches ist das Thätige / ist die größte Ungerechtigkeit; daß aber JESUS Christus sterbe / so das Leb- dende ist / ware der Schluß der Güte GOttes. O wie eigentlich hat solches mein heiliger Vatter Petrus gesagt / von dem Tod JESU Christi redend: Con- venerunt facere, qua manus tua & consilium tuum decreverunt fieri. Sie haben sich versammelt (spricht er) zu thun / was dem Will und Weisheit beschloßen hatte/ daß es geschehen soll. Nehmt ihr nit in acht den Unterschied/wan er von der Versamm- lung

Act. 4. 1.  
28.  
Synac.  
Arab. 10.



lung zum Tod JESU Christo redt / so sagt er / sie haben sich versammelt zu thun / auf thätige Redens Art: *convenerunt facere*; wan er aber redt von dem Entschluß des Willens und Weisheit Gottes in disen Tod / so sagt er / sie haben beschlossen / er solle vollzogen werden / auf leydende Redens Art: *deceverunt fieri*. Was will dieses sagen? sihet man es dan nit? spricht der heilige Leo. Daß nemlich nit einerley seye / der Will zu tödten / und der Will zu sterben: dan der Will zu tödten / so das Thätige ist / ware die grausamste Unbilligkeit; hingegen der Will zu sterben / so das Leydende ist / ware die höchste Vollkommenheit der Göttlichen Güte: *non inde processit voluntas in efficiendi, unde moriendi, nec de uno exiit spiritus atrocitas sceleris, & tolerantia Redemptoris*. Nun dan werdet ihr verstehen / was der Göttliche Geist / zwar durch den unwürdigen Mund Cayphas, gesprochen: *Expediat, ut unus moriatur homo: es ist gut / nit daß man ihn tödte / so das Thätige ist; sonder daß Christus JESUS sterbe / so das Leydende ist: ut moriatur*. Es ist gut / nit das Thätige dieses Todes / welches die größte Ungerechtigkeit ist; sonder das Leydende dieses Todes / welches die größte Barmherzigkeit ist: *expedit, ut unus moriatur homo*.

11. Anjehs schauet an MARIAM im Leyden und Tod ihres heiligsten Sohns. Gelangte diser Tod zu dem Herzen MARIÄ? ist klar; als zu einer wahrhaftigen Mutter. Gelangte die höchste Unbilligkeit dieses an der größten Unschuld

vollbrachten Todes ihr das Herz zu verwunden? O wie sehr! was unvergleichlicher Schmerz! was Peyn! was gewaltig; und bittere Angst! ist wahr; allein / weil MARIÄ ansah nicht so sehr das Thätige / als das Leydende dieses Todes: nit so sehr die höchste Unbilligkeit / welche solchen vollziehet / als die unendliche Güte / so ihn beschliesset; machte sie aus dem Schmerzen eine Erquickung / aus der Peyn einen Lust / aus der Angst eine Glory: dan es ware ihr in der größten Angst ein Glory / Lust / und Erquickung / den Schluß des Göttlichen Willens in den Tod ihres allerheiligsten Sohns erfüllt sehen. Sehet ihr in der Stärke die Süßigkeit? *De forti dulcedo, in ipsa angustia dulcedinem invenit*. O laßt uns (Catholische Zuhörer) MARIÄ in ihren Aengsten nachfolgen! laßt uns das Gesicht abwenden von der Unbilligkeit / von der bösen Art / von der Ungerechtigkeit des Neben-Menschens / welcher uns beleidiget / und Verdruß verursacht: laßt uns hingegen die Augen richten auf den Göttlichen Willen / welcher diese Verdrißlichkeit zu unserem Nutzen beschloß; so werden wir in der Stärksten Verdrißlichkeit selbst die Süßigkeit finden. Laßt uns dem Göttlichen Willen ein wärernes Herz aufopfern / zur Nachfolg MARIÄ / welche die Bitterkeit ihrer Aengsten / in Durchdringung ihres wärernes Herzens / in lauter Süßigkeit verwandelt: *pertransibit gladius*.

Vid. quadr. ser. de enc. nig. y. ser. del Velo.

Dritter Absatz.

Das Räthsel wird aufgelöset durch die Lustvolle Ergebenheit MARIÄ in ihrem innerlichen Creuß.

12. Laßt uns dieses Geheimniß reiche Räthsel noch einmahl auflösen. Eine schwere Sack ware es / obwohl wohl es / wie MARIÄ gewesen dem Göttlichen Schluß gleichförmig ware / daß ihre gebenedeytste Seel mit Schmerzen durchstochen sich befande: *pertransibit*: daß ihre Seel (wie der heilige *Laurentius Justinianus* gesprochen) sich geCreußiget befande: *In mente erat genitrix cruciata*. *Arnoldus Carnotensis* betrachtete auf dem Sichelberg eine neue Hütze / in welcher / nach Art der Altar / zwey Altar waren / einer in dem Leib JESU Christi / und der andere in dem Herzen MARIÄ. Der Altar unsers Herrn JESU Christi ware ein Altar der Brand-Opffer / auf welchem sein allerreines Fleisch ein Schlacht-Opffer der Grausamkeit war; der Altar MARIÄ ware ein Altar des Rauchwerks / auf

welchem ihre heiligste Seel ein Schlacht-Opffer des von dem Feuer ihrer Liebe verursachten Schmerzens ware: *In Tabernaculo illo duo videres altaria, aliud in pectore MARIE, aliud in pectore Christi, Christus carnem, MARIA immolabat animam*. Es hätte die liebwerthigste Mutter Maria / nach Art ihres allerhöchsten Sohns / ihr unschuldiges Leben gern aufgeopferet; allein / sie gieng hin zu sterben / und könnte doch nit sterben / und auf diese Weise wuchse die Bitterkeit und Schmerzen ihres jammerlichen Creußes: *Ed amplus (sagt Carnotensis) anxietas intumescit &c. moriebatur, & mori non poterat*. Nun dan: wan sie dem Leib nach wäre gecreußiget worden / ist klar / hätte sie grossen Schmerzen gelitten; weilen sie aber an der Seel gecreußiget ist / und mithin die Peyn / nit auch an dem Leib gecreußiget zu seyn / desto mehr wachset; so nehet wahr /

Arnold. tr. de 7. verb. Arnold. ibi.



wahr/ ob ein Schmerken sey/ welcher dem Schmerzen der Seel **MARIAE** beykomme?

13. O bitterste Aengsten in der Seel Maria der Geceurengigten! quid fortius cruce? Aber auch/ O Glory der Aengsten in der Seel Maria! Quid dulcius melle consolationis, quae ex cruce? Glory? wie so? gleich werdet ihr es sehen. Was heist Angustia? (Angst) dieses Wort wird zusammen gefügt (sagt der Pictavienser) aus dem Wörtlein *an*, welches so vil ist/ als wider/ und aus dem Wörtlein *gustus*, welches Lust heisset: und ist angustia (Angst) eben so vil/ als wider den Lust. Ist also jener ohne Angst/ welcher des Lusts genießet? ja freylich; es ist aber die Angst in jenem/ welcher des Lusts genießet. Nun mercket/ daß in einer Seel seye oder seyn könne ein sinnlicher Lust/ und ein geistlicher Lust: so kan auch ein geistlicher Lust seyn/ ohne sinnlichen Lust. Auf was Weis? wan man nemlich einen geistlichen Lust empfindet/ daß man in dem sinnlichen keinen Lust fühle. O Angst/ volle heiligste Mutter Maria! es ist nit ohn/ sie war in Aengsten/ weil ihre Seel wider ihren sinnlichen Lust den höchsten Schmerzen empfand. Aber auch/ O heiligste Mutter Maria so gar in der Angst voller Süßigkeit und Glory! weil diese hochgelobte Frau dem Geist nach sich belustiget/ an der Sinnlichkeit geceurengiget zu seyn/ ihre Angst süß und glorreich machte: In ipsa angustia dulcedinem invenit.

14.

Laßt uns einen sehr Geheimnusreichen Spruch aus denen hohen Liedern hören. Ich bin mich zu erlustigen hinabgangen: sprach der Göttliche Geist/ in den Nuss-Garten/ die Frucht/ so er tragt/ zu beschauen: Descendi in hortum nucum, ut viderem poma convallium. Daß er von Maria rede/ sehe ich voraus mit Hugone dem Cardinal/ Alano de Rupe und vielen andern. Aber eine so seltsame Gleichnuß erweckt Nachsinnen. Maria ein Nuss-Garten? gibt es dan keine Palmens-Bäume? gibt es keine Eder/ Cypressens- und andere schönere Bäume mit schönerer Frucht? warum vergleicht er dan Mariam nicht mit diesen Bäumen? er vergleicht sie freylich damit in andern Gelegenheiten/ sagt der Abbt Philippus; nemlich dardurch andere Vollkommenheiten Maria zu erklären. Durch den Nuss-Garten aber will der Göttliche Geist die Bitterkeit ihrer Aengsten andeuten: Hortus nucum Virgo est, cum passionum amaritudine tribulatur. Maria ist alsdan ein Nuss-Garten/ schreibt Garnerius) wan das Schwerdt der Angst/ wovon Simeon redet/ ihr allerreinistest Herz durchstosset/ und bis auf ihre Seel hineintringt: Hortus nucum, quia suam animam pertransivit

gladius passionis. Maria truge dazumahl ter. 2. de Frucht/wie der Nuss/Baum/spricht Petrus Nat. 2. Cellensis) da sie ihren allerliebsten Sohn am Creuz sahe: Noces protulit videns Filium pendentem in patibulo. Noch besser zu unserm Vorhaben der Cardinal Hugo. Es hat (sagt er) die Frucht der Nuss/Bäumen eine bittere Schelffen/ein harte Schalen/ und einen süßen Kern. Hat also Maria in ihren Aengsten diese Frucht getraget: weil sie die Bitterkeit des Schmerzens/ die Härteigkeit ihrer unüberwindlichen Stärke/ und den innersten Theil ihrer Seelen voller Süßigkeit und Freud hatte: Cortex, amaritudo de morte Filii: testa, fortitudo fidei: nucleus gaudium.

Wohlan/ Christgläubige: verseyhet ihr es? Süßigkeit und Freud in der Bitterkeit selbst? Ja. Beschauet noch einmal mit Aufmerksamkeit die Frucht des Nuss/Baums; dan durch ihn hat der Göttliche Geist dieses Räthel von denen glorreichen Aengsten anzulösen. Der heilige Augustin hat in der Frucht des Nuss/Baums etwas seltenes beobachtet/ so die Erfahrung desjenigen sagen wird/ der es zu sehen verlangt. Theilet eine Nuss von einander: beschauet mit Aufmerksamkeit den innern Theil davon. Was findet ihr? nach jener bitteren Schelffen/ und harten Schalen werdet ihr einige Stücklein Holz finden/ welche den Kern abtheilen. Und was haben sie für ein Gestalt? die Gestalt des Creuzes. Der heilige Augustin: Lignum interlerens crucis: Honorius: interstitium nucem interius instar crucis dividit. Eben also der Pictavienser: Est quoddam tenue lignum, quod continet formam crucis. Dessen nach/ so ist der innere Theil (wir wollen sagen: die Seel) der Nuss geceurengiget? in allweeg; aber wie? man beobachte es wohl: weil nemlich das innere/ oder die Seel mit ihrem Creuz umfungen ist: und ist nit eben diese Seel/ dieses innere/ an der Nuss das Süße? ist wahr. In dem derohalben dieses innere geceurengiget ist/ umfungen es nit/ und zwar mit Süßigkeit/ daß geceurengiget seyn? also sehet man. Demnach so spricht der Göttliche Geist: Descendi in hortum nucum, ut viderem poma convallium. Ich hab mein Wohlgefallen an dem/Mariam in ihren Aengsten gleich einem Nuss-Garten zu sehen: weil mir die höchste Annehmlichkeit ist/ sehen/ daß in dem sie innerlich geceurengiget/ sie dieses geceurengiget seyn umfange: in hortum nucum. sie umfungen nit allein ihr Creuz/ gleichförmig dem Göttlichen Schluß/ sonder/ indem der innere Theil ihrer Seelen/ wie die Frucht des Nuss/Baums/ in ihrer größten Bitterkeit ist/ umarmet sie mit gleicher Süßigkeit das Creuz innerlich: weil Maria einen Lust daran hat/ das Creuz

Berchor. in diction. verb. angustia.

Cant. 6. Hug. Card. Alan. Honor. & alii ibi.

Philip. Ab. li. 6. in Cant.

Garn. Linguiculi.

Hug. Card. in Num. 17.

15.

Aug. sup. de temp. Honor. in Cant. 6. Berchor. in diction. c. 154.

Aug. sup. de temp. Honor. in Cant. 6. Berchor. in diction. c. 154.



Creuz ihrer Bitterkeit zu leyden: In hor-  
tum nucum; cortex amaritudo; nucleus  
gaudium.

O vernunderliche Girtrefflichkeit  
ten der Liebe und Ergebenheit Maria! O  
wie weiß sie so wohl aus der Stärke ih-  
res Creuzes die Süßigkeit zu schöpfen!  
de forti dulcedo. Wie wunderbarlich  
weiß sie in der Bitterkeit ihrer Angst  
selbst die Süßigkeit zu finden? In ipsa  
angustia & amaritudine animi dulcedinem in-  
venit. Aber nehmt wahr / wie weißlich  
uns MARIÄ unterweise / unsere Pey-  
nen süß / und unsere Aengsten glorireich zu  
machen. O Seelen! O wan wir lehne-  
ten in unserm Bitterkeiten die Süßigkeit  
zu suchen und zu finden / wie wurden uns

die größte Bitterkeiten so verdienstlich  
seyn! es kommen uns die Bitterkeiten dar-  
rumen so bitter vor / weil der Geist der  
Empfindlichkeit der Natur nachhengef.  
Die Natur mag gleichwohl empfinden /  
was ihr GOTT für Peyn zu empfinden  
zuschickt; aber der Geist in Betrachtung/  
daß es GOTT gefällig / soll das Creuz  
mit Lust umarmen / als woran GOTT  
einen Lust hat: so wird der Geist in dem  
Creuz selbst Süßigkeit finden. Auf dise  
Weis werden wir denen Aengsten / nach  
Art MARIÄ ein wärernes Herz dar-  
reichen / wodurch die Aengsten tringen mö-  
gen um glorireich zu werden; per-  
transibit gladius.

Vierter Absatz.

Das Räthsel wird aufgelöst durch die Lieb MARIÄ / welche  
JESUM zur Barmherzigkeit lenckte.

17. Das Räthsel kommt zum dritten  
mahl vorgetragen zu werden /  
damit wir es zum dritten mahl  
auflösen. Es hat keinen Zwei-  
fel (Christglaubige) Daß MARIÄ das  
Creuz ihrer Angst und Schmerzen mit  
Lust umarmet: derowegen sagt sie in des-  
sen hohen Liedern / sie habe Myrthen ein-  
geschritten auf dem Berg ihrer bittersten  
Peynen: mellui myrham: dan gleichwie  
der Schindler das Getrayd umarmet /  
also hat MARIÄ das Creuz und die  
Myrthen ihren Aengsten umfangen. Je-  
doch ist auch kein Zweifel / daß der die  
JESUM liebt und zwar dermassen / wie  
die höchste Frau gethan / es ein schweres  
Creuz ware / nicht so sehr ihren heiligsten  
Sohn leyde und sterbe sehen / und an ihrer  
Seel von dem Schmerzen sich gecreuziget  
befinden / als die Undanckbarkeit sehen /  
womit die blinde Menschen GOTT be-  
leydigten / und den Zorn GOTTES wiz-  
der sie / wegen jener Undanckbarkeit wor-  
mit sie sich des Fruchts des Leydens und  
Tods ihres aller süßesten Sohns unwür-  
dig machten. Was für ein stark und  
bitteres Creuz! quid fortius cruce? dieses  
wäre sprichet der heilige Antoninus von Flo-  
renz / was die Aengsten MARIÄ am  
schmerzhafftesten machte: dise Ruchlo-  
sigkeit und Undanckbarkeit der Menschen /  
in Ansehung einer so überflüssigen liebrei-  
chigen Erlösung / anschauen: Ostenditur  
magnitudo doloris in matre compatiante, ra-  
tione paucitatis fructus ipsius passionis, ex  
parte miseræ peruersitatis, & ingratitude ho-  
minum. Hier ist nit leicht / werdet ihr sa-  
gen) eine Süßigkeit zu finden. GOTT  
beleydiget sehen! GOTT erzürnet se-  
hen! O welch ein schweres Creuz! welch

ein starke Angst! ist wahr; jedoch in  
Maria ware sie süß und glorireich. Wie  
ist es möglich? ihr werdet es klar sehen.  
Daß Maria JESUM sterben sahe aus  
Schuld der Menschen / war eine erschrock-  
liche Angst; daß aber Maria JESUM  
sterben sahe / denen Menschen zu verge-  
ben / solches ware ihr die süßeste Glory.  
Weiter. Daß Maria GOTT we-  
gen jener Unbild erzürnet sahe / ware ihr  
schwer; daß aber Maria GOTT mit  
jenem Schlacht-Opfer versöhnet sahe /  
ware ihr süß. Noch mehr. Daß Ma-  
ria sahe / wasgestalten ihrer vil we-  
gen ihrer Undanckbarkeit / und aus eig-  
ner Schuld sich des Fruchts des Leydens  
beraubten / solches ware ihr bitter; daß  
aber Maria sich selbst eine Vorsprecherin  
der Menschen / voller Danckbarkeit /  
und ohne Sünd sahe / ware ihr süß /  
und ware ihr ein Ehr / um hierdurch dem  
von denen Menschen beleydigten GOTT  
zu begegnen: In ipsa angustia dulcedinem  
invenit.

Lasset (Christglaubige) eure Betrach-  
tung den Calvary-Berg hinauf steigen /  
JESUM Christum allda sterben zu se-  
hen / was thate er? er neigte das Haupt  
zum sterben / sagt der heilige Evangelist  
Joannes: Inclinato capite tradidit spiritum. Joan. 19.  
O wie vil hat hier die Andacht der heiliga-  
gen Väter und Schrift-Auslegern zu  
betrachten gefunden! einige sagen / di-  
ses neigen seye so vil gewesen / als den Tod  
herbey ruffen / welcher ganz verzagt sich  
nit erkühnte herzukommen. Andere / di-  
ses neigen seye so vil gewesen / als den  
Kranken Sünder / wie ein mildherzi-  
ger Leib-Arzt / anzuhören. Laßt uns an-  
heut dem Cardinal Hugo bepfaffen. Er  
neigt

18.

Antonin.  
4. tit. 8.  
c. 41. §. 6.  
Verg. fet.  
de plant.  
Virg. Mar.



neigte das Haupt (sagt er) weil seine heiligste Mutter Maria darbey stunde:

Hug. Card. Inclinato capite ex parte Matris suae. ibi.

rum neigt er aber das Haupt gegen dem Orth / wo Maria steht? darum / dar durch anzuzeigen / daß ihre Aengsten glorreich seyen. **GOTT** verleyhe mir seyn Gnad / solches zu erklären. Der heilige Laurentius Justinianus heist das Herz Maria einen hellesten Spiegel des Leydens **IESU** Christi unseres **HEM**: clarissimum speculum passionis Christi effectum erat Virginis cor. Dergestalt / daß in dem Herzen Maria alle Marter und Peynen ihres allerheiligsten Sohns zu sehen waren. So sahe dan **Christus IESUS** / da er das Herz seiner allerliebsten Mutter anschauete / sein ganzes heiliges Leyden darinnen? also ist ihme. Wie sahe es aber? hier ligt eben das Geheimnis. Er sahe es nemlich in ihrem Herzen / wie in einem Spiegel: Speculum passionis Christi effectum erat Virginis cor. Laßt uns sehen.

Laur. Just. de Agon. c. 21.

19.

Habt ihr an dem Spiegel nie beobachtet / daß / obwohl er die Ding / so darvor stehen / abbildet / er sie doch umgekehrt vorstelle? ist klar: dan was bey dem / der hinein schauet / die lincke Hand ist / scheint in dem Spiegel die rechte zu seyn: und also die Augen / Füß / u. anjeho. Es ist wahr (Christliche Seelen) daß in dem Herzen Maria das ganze Leyden **IESU** gesehen ward; allein es ward gesehen umgekehrt / wie in einem Spiegel. In **IESU** war sein Leyden vollzogen mit der linken Hand menschlicher Bösheit; in Maria hingegen sahe man es vollzogen umgekehrt nemlich mit der Rechten ihres Mitleidens. In **IESU** war sein Leyden vollzogen durch die Hand der Undankbarkeit; hingegen in Maria sahe man es umgekehrt / durch die Hand der Liebe vollzogen. Wohl dan: nunmehr wird man das Geheimnis von Neigung des Hauptes begreifen: Inclinato capite. Durch das geheiligte Haupt **IESU** wird verstanden die Weisheit **GOTTES** / also sagt der Apostel: caput Christi **DEUS**. Dies Haupt / nemlich **GOTT** / ware wegen der Undankbarkeiten und Sünden der Menschen erzörnet / und wolte sie nit anschauen. Aber nehmt wahr (spricht der heilige Laurentius Justinianus) nunmehr neigt er das Haupt: nunmehr neigt sich **GOTT** sie anzuhören / und anzuschauen: nunmehr neigt er sich ihnen zu helfen / und Gnad zu ertheilen: Inclinato capite, caput

1. Cor. II.

Laur. Just. de Agon. c. 20.

gratiam, inclinavit ad indulgentiam. Woher kam diese Barmherzigkeit? daher / weil / da er sich neigte / er sich in Maria / wie in einem Spiegel / ersahe: ex parte

Matris suae. Weil er sein Leyden in Maria umgekehrt anschauete / wie in einem Spiegel. **IESUS** sahe sein Leyden in sich selbst mit der größten Bösheit vollzogen: und dieses reizte ihn an / denen Menschen seine Gürtigkeit zu entziehen; da er es aber in Maria mit der größten Liebe vollzogen ansahe / ward er bewogen / gegen denen Menschen Barmherzigkeit zu üben: Inclinato capite ex parte Matris suae, inclinavit ad indulgentiam. Er sahe in denen verstockten Sündern sein Leyden mit der größten Undankbarkeit vergolten: und dieses reizte ihn zu höchst billigem Zorn; hingegen sahe er in Maria sein Leyden mit den höchsten Vollkommenheiten erwidert: und dieses bewog ihn / gegen denen Sündern sich seiner Güte zu gebrauchen: Inclinato capite ex parte Matris suae, flexit ad gratiam, inclinavit ad indulgentiam.

Wohl an / erkennet ihr anjeho nit / was gestalten er in dieser Neigung des Hauptes erwisen habe / daß die Aengsten Maria glorreich waren? dan in dem er sich neigte / Maria anzu schauen / und durch Maria gegen denen Sündern Barmherzigkeit zu üben; so zeigte er an die Freud Maria / an ihrer Lieb eine Vergeltung jener Undankbarkeit zu haben. Es ist klar / daß es für Maria ein schweres Kreuz / und bittere Angst ware / daß die Menschen **GOTT** beleidigten / und daß **GOTT** wider die Menschen erzörnet ware: Quid fortius cruce? aber hingegen ware es für Maria ein große Lieblichkeit und Süßigkeit / daß **GOTT** nicht so sehr ansahe die Beleidigungen / so die Menschen begiengen / als die Lieb / welche ihm Maria in ihren Aengsten vorstellte: In ipsa angustia dulcedinem invenit. Es ist wahr / daß es für Maria eine erschreckliche Angst ware / ihren süßesten **IESUM** durch die Bösheit der Menschen sterben sehen; hingegen ware es für Maria ein Ehr / sehen / das **IESUS** sich neigte / nicht so sehr die Bösheit der Menschen anzuschauen / als die liebliche Vollkommenheit / womit er sein Leyden in dem Spiegel des Herzens abgebildet fande: In ipsa angustia dulcedinem invenit. Sehet ihr das wäyerne Herz / welches die bittere Aengsten / so es durchstrichen / und durchdringen / in süße Glorry verwandelt? Pertransibit, penetrabit gladius.

O Catholische Christen! O Sündler! O alle und jede insgemein! O wie vil seynd wir alle Maria schuldig! O gloriwürdig geänstigte Mutter Maria! O wie vil seynd wir alle schuldig! wir begehren freylich (O Frau) die Glory deiner Aengsten / wan uns die Aengsten deiner

20.

21.



Glory am häffigsten quälen; laß uns  
 aber dir noch mehr schuldig seyn / O unser  
 allereinste Mutter! daß nemlich unser  
 Nachfolg das Räthsel deiner glorreichen  
 Mengsten auflöse. Aber was begehrt ich?  
 sehet ihr nit jene wunderthätigste Bild-  
 nis der geängstigten Mutter Maria?  
 sehet ihr nit in ihren Armen die Bildnis  
 ihres abgeleiteten allerüßtesten Sohns?  
 das ist ein Räthsel / so sie uns vortragt /  
 damit wir es ihr zur Nachfolg / auflösen.  
 Was bedeutet (Christliche Seelen) der  
 todte Christus IESUS? die Andacht  
 hat es schon aufgelöst durch Mariam /  
 in Betrachtung ihrer Gleichförmigkeit  
 mit dem Schluß dieses Todes / ihrer lieb-  
 reichen Ergebenheit / womit sie ihr in-  
 nerliches Kreuz umarmet: und ihrer  
 höchsten Vollkommenheit / womit sie ih-  
 ren heiligsten Sohn die Beleydigungen  
 unserer Undankbarkeit vergolten; wie  
 thut es aber unser Nachfolg auflösen?  
 Christus IESUS die Unschuld selbst /  
 wegen unserer Sünden gestorben; und  
 wir aus Schmerzen / solche begangen  
 zu haben nit sterbend? Christus IESUS  
 unfertwegen durch so vil und  
 grosse Peynen in den Tod gehend;  
 und wir aus Liebe IESU Christi un-

ser Kreuz nit umfangen wöllend? was  
 warten wir? der Göttliche Samson trotz-  
 het dem jenigen / welcher sein Räthsel in-  
 nerhalb der bestimmten Zeit nit auflösen  
 wird. Als nemlich? Jud. 14.  
 intra septem dies  
 convivii: innerhalb der sibem Tagen  
 Göttlicher Barmherzigkeit / welche seynd  
 die Zeit des Lebens / sagt Stephanus von  
 Cantelberg: Steph. 2p.  
Tilm. ibi. Id est in presentu tempore,  
 quod per septenarium designatur. Das Le-  
 ben wird uns vergönnet das Räthsel  
 aufzulösen: und das Leben geht dahin  
 ohne Buß / ohne Kreuz / ohne Gleichfö-  
 rmitheit / ohne Ergebenheit / ohne Dank-  
 barkeit / ohne Lieb. Wehe uns / wan  
 auf diese Weis unser ganzes Leben vora-  
 bey gehet. Nicht also / nicht also / O  
 Angst: volle Mutter GOTTES / und  
 auch unser liebreichste Mutter! heute  
 noch ein ganz neues Leben / durch deine  
 mächtige Vorbitt / um / zu deiner Nach-  
 folg / unsere Mengsten glorreich zu ma-  
 chen durch Liebe / Dankbarkeit / und  
 Gleichförmigkeit / bis auf einen glück-  
 seligen Tod in der Göttlichen Gnad /  
 um von dannen deine Glory ewiglich  
 zu begehren in der Glory: *Quam mi-  
 hi & vobis, &c.*

